



Open CUBE - Konzertreihe am IEM

Günther Rabl

MITE E-LITE

Uraufführung

Computermusik auf 24 Kanälen
projiziert auf 80 Lautsprecher

BETIRI-SUITE

Computermusik, 8-kanal, 33 min.

Dienstag, 26.11.2002, 20h, IEM CUBE, Inffeldgasse 10/3

Günther Rabl

MITE E-LITE Uraufführung

Ein Leben im Dienste der Stromerzeugung
Hommage an einen Stromgenerator
Computermusik, 24-kanal, 25 min.

In Siebenwirthen gibt es keinen Stromanschluss. Wenn man fallweise dennoch elektrische Geräte in Betrieb nehmen will, muss man einen alten Generator der Type Mc.Calloch Mite E-Lite in Betrieb nehmen. Auch, um Wasser aus dem Brunnen in ein höher gelegenes Reservoir zu pumpen, muss man gelegentlich den Motor anwerfen. (Dass das Reservoir voll ist, merkt man daran, dass Wasser aus dem Ueberlauf über das Dach plätschert).

Sicher, es gäbe neuere, umweltfreundliche, schallgedämpfte Modelle von Generatoren. Der Klang von Mite E-Lite aber hat Charakter, er erzählt eine Geschichte.

Die Aufnahme so eines Prozesses (das Starten, das Anlaufen, die ersten Fehlzündungen und schliesslich das eigenständige Absterben des Motors) bildet die Grundlage der ganzen Komposition. Sowohl der Klang selbst, als auch rhythmische und harmonische Strukturen finden darin Verwendung.

Die ersten spektralen Analysen zeigten eine enorme Fülle an Teiltönen über der Grundfrequenz des Zweitakt-Rhythmus. Erstaunlicherweise sind insbesondere der siebzehnte und der einundreissigste Teilton stark dominant. Es war daher naheliegend, mit Primzahlharmonik an die Sache heranzugehen.

Rhythmisch betrachtet besteht der Prozess aus einer Fülle kurzer Explosionen, von denen keine der anderen gleicht, obwohl sie zusammengenommen den typischen 'maschinellen' Rhythmus eines Motors bilden, der sich somit als höchst lebendig erweist.

[1] Exkommunikation

Im Zentrum startet der Motor im Originalklang. Nach und nach wird er aufgelöst in seine spektralen Komponenten auf der Basis der ersten 11 Primzahlen (2-31). Sie verselbständigen sich und wandern nach aussen, bis sie schliesslich zusammen einen orgelartigen Klang bilden.

[2] Blue Note Seventeen

Drei dieser spektralen Komponenten (3,7,5) formieren sich zum Trio, in dem gemäss den Eigenheiten der Primzahlharmonik jede Menge 'blue notes' gesichert sind. Die Rhythmen sind eine Interpretation einer Phase des Motors, in der er rund läuft; die Melodien sind abgeleitet von den Unterschieden der einzelnen Takte. Es entsteht ein stilistisches Mimikri, das an dixieland oder blue grass erinnert.

[3] Holzweg 1

Ein Holzweg ist ein Weg, der nur dazu angelegt ist, Holz aus dem Wald zu schleppen. Er sieht anfangs einladend und bedeutsam aus, führt aber nirgendwohin.

[4] Leider Wiener

Drei andere spektrale Komponenten (11,13,2) formieren neuerlich ein Trio, dessen Rhythmus aber jetzt aus den 'schlechten' Takteilen (valleys statt peaks) konstruiert ist. Das ganze bekommt einen stolpernden und larmoyanten Duktus, wie man ihn von manchen Wienerliedern her kennt.

[5] Holzweg 2

siehe 3

[6] Panoptikum

Spektrale Verzerrungen transformieren alle Komponenten zu Scharen von glockenartigen Klängen, die irgendetwas einläuten, man weiss aber nicht genau, was.

[7] Abgesang

Sämtliche Primzahlkomponenten formieren sich neu zu einer langsam sich entwickelnden Folge von zwei Akkorden, die so klingen, als könnte es nie anders gewesen sein. Sie münden wiederum in den Originalklang des Motors, der schliesslich gänzlich aufgelöst wird und verebbt.

Günther Rabl

BETIRI-SUITE

Computermusik, 8-kanal, 33 min.

Ende der Achzigerjahre fand sich auf einem Flohmarkt ein Büchlein, eine Novelle 'Der Gefangene Vogel' von dem ausserhalb von Fachkreisen nahezu unbekanntem Autor Werner Helwig (1905-85) - wie sich herausstellte, ein Juwel expressionistischer Dichtung.

Die Novelle gab es längst nicht mehr im Handel, aber Kopien machten die Runde in Künstlerkreisen. Es war Alexandra Sommerfeld, die 1997 den Vorschlag machte, diesen Text musikdramatisch umzusetzen. Nach den üblichen anfänglichen Schwierigkeiten der Finanzierung und nach eineinhalb Jahren Arbeit entstand so die Sprechoper BETIRI, für Computermusik von harddisk und zwei Darsteller (Alexandra Sommerfeld und Thomas Kamper), die über ein räumlich differenziertes System von Mikrofonen und Lautsprechern die Geschichte darstellen.

Im November 1999 fand die Uraufführung von BETIRI im Brucknerhaus Linz statt, eine Woche später eine weitere Aufführung in der Kunsthalle Krems. Davon gibt es auch einen überarbeiteten Mitschnitt auf CD (erhältlich bei METAMKINE oder unter <http://www.canto-crudo.com>).

Die Geschichte handelt von Betiri, dem siebten Sohn einer armen baskischen Holzfällerfamilie, der aufgrund eines traditionellen Aberglaubens von Kindheit an zum Wunderheiler bestimmt ist. Tatsächlich übt er dieses Geschäft ab seinem dreizehnten Lebensjahr auch aus und seine Familie, sowie das ganze Dorf leben nach und nach von dem sich anhäufenden Reichtum. Betiri aber hat eines Tages die Eingebung, dass er seine Fähigkeiten verliert, wenn er weiterhin Geld und Geschenke dafür nimmt. Es kommt zum Streit mit seiner Familie, aber Betiri bleibt hart und weigert sich ab sofort, Geschenke zu nehmen. Als er in der Folge vom ganzen Dorf verhöhnt und verspottet wird, zieht er als Einsiedler in die Berge, heilt Menschen, Tiere, Pflanzen, und verdient seinen Lebensunterhalt durch das Schnitzen von Holzfiguren, die auf dem Markt verkauft werden. Eines Tages kommt eine Gesandtschaft des Königs und holt den weithin berühmten Wunderheiler an den Königshof in Valadolid zu der todkranken Königin, angesichts deren Krankheit alle Ärzte ratlos sind. Bei Hof angelangt brechen Diskussionen darüber aus, ob der Wunderheiler die Königin berühren dürfe, da er nur durch Handauflegen heilen kann. Der Staatsrat tritt zusammen, kommt aber nach Tagen und Wochen zu keinem Entschluss. Betiri, der mittlerweile vertraut ist mit den Räumlichkeiten im Palast, findet eigenmächtig die Gemächer der Königin. Während einer Art Liebesszene, in der Betiri die Krankheit der Königin erkennt, wird er ertappt und in den Kerker geworfen. Er blickt seiner Hinrichtung entgegen. In der Gerichtsverhandlung, in der er zum Tode verurteilt werden soll, ereilt ihn aber eine Begnadigung durch den König, da die Königin in der Zwischenzeit tatsächlich genesen ist. Noch während er seine neue Situation überdenkt, bringt ihm ein Bote ein Geldgeschenk des Königs. Betiri erkennt, dass er erst jetzt in die Falle gegangen ist. Ein Geschenk des Königs kann nicht zurückgewiesen werden. Betiri unterzeichnet die Empfangsbestätigung und damit endet die Geschichte. Es bleibt offen, ob er dadurch seine Fähigkeiten wirklich verlor, oder ob er sie aufgab, weil es so zum Spiel gehört.

Die Musik verwendet Leit motive für die verschiedenen Ebenen der Erzählung und für die Facetten der Personen. Diese Leit motive sind aber dynamisch, sie verändern sich im Laufe der Entwicklungen, tauschen ihre Komponenten aus.

Das Ausgangsmaterial sind verschiedene Aufnahmen: Kontrabassklänge, Wasserrohre, Abbrucharbeiten, ein Tacker. Diese Material ist nach handwerklichen Kriterien ausgewählt und hat keinerlei symbolische oder anekdotische Bedeutung. Die Klangverarbeitung schöpft alle Möglichkeiten der 'Giant Fourier Transformation' aus.

Die BETIRI-SUITE ist eine lose Folge der wichtigsten Abschnitte des Zuspelteles, in der auch ohne Text ein verkürzter dramatischer Bogen erkennbar bleibt.

Open CUBE – Kalendarium

26.11.2002 20h - Günther Rabl

MITE E-LITE, Ein Leben im Dienste der Stromerzeugung
Hommage an einen Stromgenerator
Computermusik, 24-kanal, 25 min
BETIRI-SUITE, Computermusik, 8-kanal, 33 min.

10.12.2002 20h – Elektroakustik Report 1

Studierende von Gerhard Nierhaus präsentieren ihre Werke.

14.01.2003 20h - Archivkonzert 1 Analog *

Werke u. a. von Gottfried Michael Koenig, Bernhard Lang, Helmuth Dencker, Wendy Carlos.

28.01.2003 20h - Peter Ablinger, aktuelle Werke

Quadraturen III („Wirklichkeit“)
„voices and piano“

11.03.2003 20h - Elektroakustikreport 2

Studierende von Alberto de Campo und Winfried Ritsch präsentieren ihre Werke.

13.3.2003 20h – VLO Vienna Loop Orchestra

Eva Furrer:.e-flute ,Robert Lepenik:.e-guitar, loops, Dimi Polisoidis:.e-violin, Bernhard Lang:.synths, loops, Uli Fussenegger:.g3, loops, [n:ja]:.visuals

25.03.2003 20h - Archivkonzert 2 FM *

Werke u. a. von John Chowning, Andrej Dobrowolsky, Winfried Ritsch, Frank Zappa

01.04.2003 20h - Tricorder

Werke der neuen CD von Tricorder - Uli Fussenegger, Ernesto Molinari, Bernhard Lang

08.04.2003 20h - Karl Wilhelm Krbavac

Die Würfelsinfonie

29.05.2003 19h - V:NM Festival

ohne titel: Netochka Nezvanova (electronic), Elisabeth Schimana (theremin, electronics, voice)
"automata_inak_v.r.e." :Renate Oblak -reMI (videocomputer), Michael Pinter -reMI (audiocomputer), Thomas Musil (audiocomputer)

30.05.2003 19h - V:NM Festival

„ohne titel“ Cordula Boesze (flute), Klaus Hollinetz (computer)
"Cross-over " Se-Lien Chuang (piano, audiovisual interaction)
forum::für::umläute + nap (audio, video, computer)

10.6.2003 Archivkonzert 3 – Konkret *

Werke u. a. von Pierre Schaefer, Sandeep Bhagwati, Josef Klammer

24.6. 2003 Archivkonzert 4 – Granular *

Werke u. a. von Klaus Hollinetz, Trevor Wishart, Iannis Xenakis

* Idee und Konzeption der Archivkonzerte: Winfried Ritsch, Programmierung: Winfried Ritsch, Seppo Gründler, Klangregie: Winfried Ritsch, Seppo Gründler, Sebastian Benser.